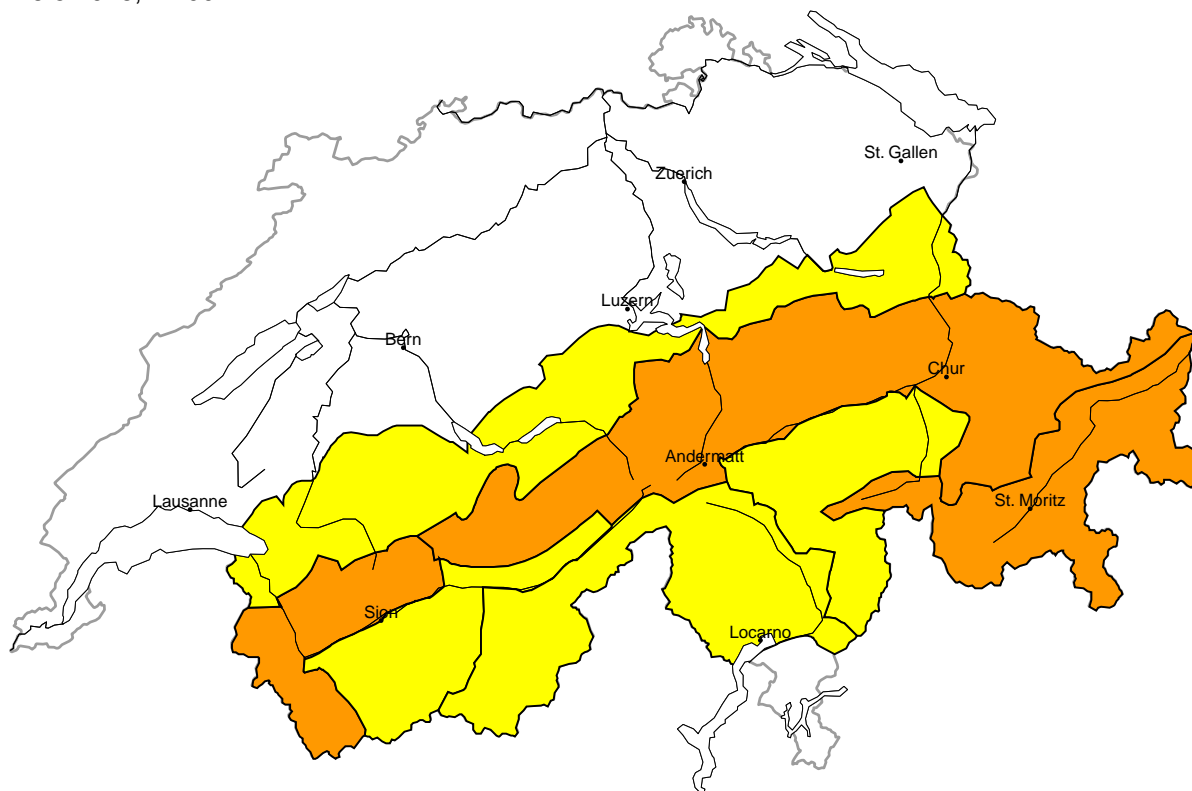
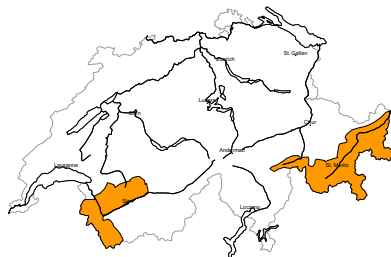


Lawinengefahr

Aktualisiert am 16.5.2026, 17:00

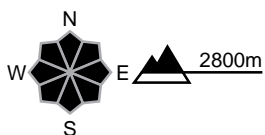


Gebiet A Erheblich (3-)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die Tribschneeansammlungen der letzten Tage können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können trockene Lawinen vor allem an sehr steilen Nord- und Osthängen in tieferen Schichten ausgelöst werden. Lawinen können vereinzelt gross werden. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

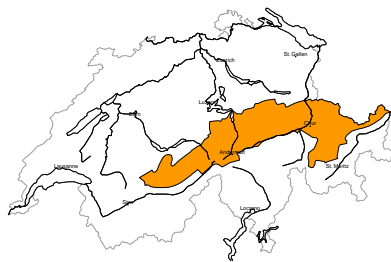
Gering (1)

Nassschnee

Mit der tageszeitlichen Erwärmung und der Sonneneinstrahlung sind feuchte Rutschgefahren zu erwarten. Diese sind eher klein. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

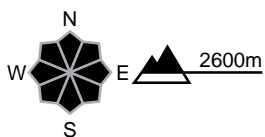
Gebiet B

Erheblich (3-)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der Neuschnee und die mit dem Nordwind entstandenen Tribschneeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können trockene Lawinen vor allem an sehr steilen Nord- und Osthängen in tieferen Schichten ausgelöst werden. Lawinen können gross werden. Skitouren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

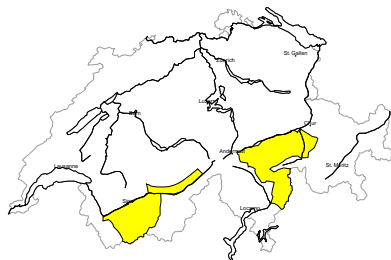
Gering (1)

Nassschnee

Mit der tageszeitlichen Erwärmung und der Sonneneinstrahlung sind feuchte Rutsche zu erwarten. Diese sind eher klein. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Gebiet C

Mässig (2+)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

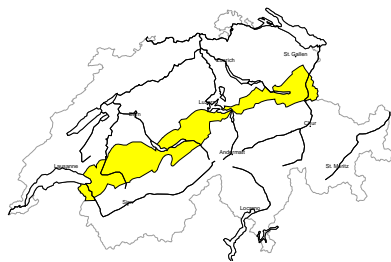
Die Tribschneeansammlungen der letzten Tage sind teils störanfällig. Zudem können Lawinen auch in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen sind eher selten aber kaum zu erkennen. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.



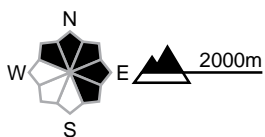
Gebiet D

Mässig (2=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die neueren Triebschneeansammlungen sind teils noch störanfällig. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

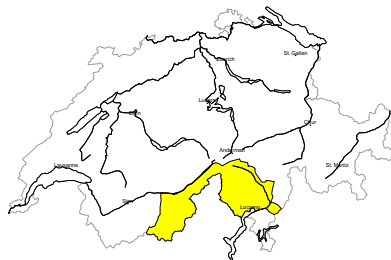
Gering (1)

Nassschnee

Mit der tageszeitlichen Erwärmung und der Sonneneinstrahlung sind feuchte Rutsche zu erwarten. Diese sind eher klein. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

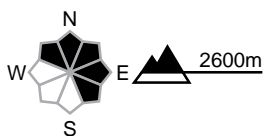
Gebiet E

Mässig (2=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Frische und schon etwas ältere Triebschneeansammlungen sind teils noch störanfällig. Sie sind eher klein. Die Triebschneeansammlungen sollten im sehr steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.



Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 16.5.2026, 17:00

Schneedecke

Die teils grossen Neu- und Tribschneemengen im westlichsten Unterwallis, im Norden und in weiten Teilen Graubündens sind teils noch störanfällig. In den übrigen Gebieten sind neuere Tribschneeansammlungen teils noch störanfällig, aber meist kleiner. Zudem können Lawinen vor allem an Nord und Osthängen auch in den oberen Schichten der darunterliegenden Altschneedecke ausgelöst werden.

Mit der Sonneneinstrahlung sind aus dem Neuschnee zahlreiche Lockerschneelawinen zu erwarten, vor allem in den Hauptniederschlagsgebieten.

Wetter Rückblick auf Samstag

Im Norden und in Graubünden fiel Schnee oberhalb von rund 1300 m, tagsüber zunehmend schauerartig. Im Wallis war es wechselhaft mit längeren Aufhellungen. Im Süden war es recht sonnig.

Neuschnee

von Freitag- bis Samstagnachmittag oberhalb von rund 2000 m:

- nördlicher Alpenkamm vom Wildstrubel bis in die St. Galler Alpen: 20 bis 30 cm
- übriger Alpennordhang, Unterwallis, Nordbünden, Engadin, Münstertal: 10 bis 20 cm, sonst weniger damit fielen in drei Tagen von Mittwochabend bis Samstagnachmittag oberhalb von rund 2000 m:
- westlichstes Unterwallis, nördlicher Apenkamm ohne die Gebiete Alpstein-Alvier und Liechtenstein, des weiteren Nordbünden, Engadin, Bergell, Puschlav, Münstertal: meist 30 bis 50 cm, im Hochgebirge teils bis 70 cm
- übriger Alpennordhang, übriges Unterwallis: 15 bis 30 cm
- sonst weniger, ganz im Süden kein Schnee

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -3 °C im Norden und +2 °C im Süden

Wind

am zentralen und östlichen Alpenhauptkamm mässig bis stark, sonst schwach bis mässig aus nördlichen Richtungen

Wetter Prognose bis Sonntag

Nach einer meist klaren Nacht ist es ziemlich sonnig. Im Tagesverlauf gibt es Quellwolken und zunehmend hohe Wolken.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen 0 °C im Norden und +3 °C im Süden

Wind

auf Südwest drehend und meist schwach

Tendenz bis Dienstag

Die Nacht auf Montag ist im Osten noch teils klar, sonst bewölkt. Vormittags gibt es im Osten noch Aufhellungen, sonst ist es meist bewölkt mit Schauern vor allem am Alpennordhang. Die Schneefallgrenze liegt bei knapp 2000 m. Am Dienstag ist es im Westen nach meist klarer Nacht zunächst sonnig. Im Tagesverlauf ziehen Wolken auf. Im Osten hat es nach bewölkter Nacht morgens noch Restwolken. Danach gibt es Aufhellungen. Im Süden ist es recht sonnig. Der Wind weht an beiden Tagen aus westlichen Richtungen, am Montag im Norden teils noch mässig, am Dienstag schwach. Die Nullgradgrenze liegt im Norden bei 2200 m, im Süden bei 2500 m und steigt am Dienstag im Tagesverlauf allmählich etwas an.

Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt ab, an sehr steilen Nordhängen im Hochgebirge allerdings nur langsam. Nasse Lawinen sind vor allem bei Sonneneinstrahlung im sehr steilen Gelände aus den oberflächennahen Schichten zu erwarten.